

Dr. Matthias Pöhlmann, Referent in der Evangelischen Zentralstelle für

Weltanschauungsfragen

## „Erleuchtung auf dunklen Pfaden“

Zu den Hintergründen und Erscheinungsformen brauner Esoterik

### **1. Esoterik zwischen Säkularisierung und neuer Religiosität**

Die gegenwärtige Situation ist in Deutschland vor allem von zwei Entwicklungen gekennzeichnet: Einmal lässt sich eine zunehmende Säkularisierung feststellen, ein Verschwinden von Religiosität. Seit der Wiedervereinigung hat sich dieser Trend verstärkt. Zum anderen lässt sich eine Wiederkehr des Religiösen beobachten, die sich in vielen Facetten widerspiegelt. Das Panorama der neuen Religiosität hat sich beträchtlich erweitert. Diese Entwicklung lässt sich besonders für die so genannte Esoterik-Szene feststellen. Hier zeigt sich die Form einer sehr stark individualisierten Religiosität. Gleichzeitig versteht die Esoterik sich als eine universalreligiöse Bewegung: In der esoterischen Religiosität werden unterschiedliche religiöse Vorstellungen miteinander kombiniert. Andererseits weist die Esoterik auch typische säkulare Züge auf. So wird mancherorts auch die Frage aufgeworfen, ob es sich hierbei nicht auch um die Form einer atheistischen Religiosität handelt.

Entgegen seiner ursprünglichen Bedeutung als „Insider-Wissen“ hat sich die „Esoterik“ als Inbegriff eines marktformigen Angebotes etabliert. Spätestens seit den 1980er Jahren kann man von einer Popularisierung der Esoterik sprechen: Ein ursprünglich elitäres Wissen um nicht allgemein zugängliche Welthintergründe wird öffentlich gemacht. Es wird für die breite Masse frei zugänglich, kommerzialisiert und damit marktformig. Die unüberschaubar gewordene Esoterik-Literatur, die einschlägigen Messen und Workshop- und Seminarangebote weisen darauf hin. Esoterik ist Teil der modernen Erlebnisgesellschaft. Jeder wählt frei aus und geht seinen eigenen religiösen Weg. „Esoterik“ wird damit zur reinen Worthölse für den eigenen Individualismus, der sich nicht kümmert um das, was andere sagen oder was die Kirche sagt, sondern nur noch fragt: „Was hilft mir?“: Individualisierung, Subjektivismus, Eklektizismus. Die Zielgruppe moderner Esoterik ist besonders die gehobene Bildungsschicht, Menschen, die finanziell und hinsichtlich ihres Freizeitverhaltens in der Lage sind, esoterische Bücher zu lesen oder entsprechende Vorträge, Kurse und Seminare zu besuchen.

### **2. Die Rückkehr der Zauberer – Antirationalismus, höhere Erkenntnis und „Erfahrungsfundamentalismus“ im Kontext moderner Esoterik**

Die Esoterik wendet sich vor allem gegen die Rationalität der Wissenschaften und erweist sich damit als zivilisationskritisch. Außerdem richtet sie sich gegen die dogmatische und institutionelle Erstarrung der großen Religionen bzw. der christlichen Kirchen. Ein zentrales Anliegen

moderner Esoterik ist die Erfahrung: das optimistische Lebensgefühl des entgrenzten Verbundenseins mit dem All-Einen“. Es soll höhere Erkenntnis vermitteln. Gefragt sind vor allem erlebnisorientierte Ansätze. Im Zentrum gegenwärtiger Esoterik steht die Erfahrung einer Erleuchtung. Wahrheit begegnet dem Einzelnen dabei nicht als Lehre, sondern als individuelles Erlebnis. Esoterik intendiert eine Einheitsschau: „Was in der Wissenschaft und in der Alltagswelt auseinander fällt, soll als Einheit, etwa als einziges energetisches Kraftfeld, angesehen werden.“<sup>1</sup>

- In der Esoterik wird bewusst an ein verbreitetes Krisengefühl angeknüpft.<sup>2</sup> Es äußert sich im Misstrauen gegenüber der Technik, den Institutionen (Politik, Kirche, gesellschaftliche Gruppen), so dass man zum Teil von einem anti-institutionellen Affekt sprechen kann.
- Stichwort: Unmittelbarkeit. Hier kommt es in der Esoterik zum Rückgriff auf angeblich „unbelastete“ religiöse Traditionen, auf angeblich „uralt“ geoffenbartes Wissen und zu einer Wiederbelebung außerchristlicher, erlebnisintensiver religiöser Praktiken. Andererseits richtet sich der hoffnungsvolle Blick auf die Mitteilungen Außerirdischer bzw. übermenschlicher Intelligenzen bzw. „gechannelter“ Botschaften von höheren Wesenheiten, Außerirdischen.
- In der Esoterikszene spielt auch das magische Naturbewusstsein eine große Rolle. So begreift der Esoteriker Hans-Dieter Leuenberger die Magie als „esoterische Disziplin“, die von dem Grundprinzip ausgeht, „dass alles im Kosmos, Energie und Materie, aus der einen Urenergie kommt.“<sup>3</sup> In dieser Perspektive gilt der Mensch als „Ansammlung der verschiedensten Energien“. Hierzulande sind es vor allem die geistigen Einflüsse der New-Age-Bewegung, die die außerkirchliche Religiosität nachhaltig prägte. Anfang der 80er Jahre, im Zusammenhang der ökologischen Krise, konnte diese facettenreiche neureligiöse Strömung, die ihren Anfang in den USA nahm, auch in Deutschland eine große Breitenwirkung entfalten. Ihre Weltanschauung, in der sich Versatzstücke aus Therapie- und Selbstentfaltungsszene sowie Okkultismus und Esoterik nachweisen lassen, strebte ein neues Paradigma, ein neues Weltbild an und erwartete, u.a. mit Hilfe astrologischer Spekulationen, den Anbruch eines neuen Zeitalters („Wassermannzeitalter“), das zur Aussöhnung von Mensch und Natur beitragen würde. Die Autoren einschlägiger Bücher erwarteten eine allmähliche Vergöttlichung des Menschen durch bewusstseinsweiternde Praktiken und Techniken. Ausgehend von einer holistisch-monistischen Einheit von Mensch, Natur und Kosmos fanden in dieser neuen Spiritualität spiritistische Vorstellungen von Geistwesen, aber auch schamanistische Gedanken Eingang.
- Der Innenbereich des Menschen, seine vielfältigen intuitiven und spirituellen Möglichkeiten rückt für die Esoterik in den Mittelpunkt des Interesses. Selbst wenn heute das Etikett „New Age“ nur noch selten bzw. überhaupt nicht verwendet wird – auch in der Szene selbst ist ein Unbehagen an der Bezeichnung spürbar –, so sind die Themen nach wie vor aktuell. Moderner Esoterik geht es um die Neuentdeckung verschütteter Quellen authentischer Spiritualität. Dabei wird an ein „Urwissen“ vergangener Kulturen bzw. archaischer Religionsformen angeknüpft. Magische und schamanistische Traditionen werden wiederbelebt. Fast immer geht es um folgende Themen: Beseitigung innerer Blockaden, Selbstheilung, persönliches Wachstum und Sinnlichkeit. Der Mensch müsse sich als Teil der Allverbundenheit begreifen. Sein Ich soll vertieft und erweitert werden. Sein Bewusstsein soll auch für unsichtbare Realitätsebenen sensibilisiert werden. Hiermit soll auch die Möglichkeit zur

---

<sup>1</sup> Michael Nüchtern, Dauerwelle Esoterik. Erkundungen im religiösen Zeitgeist, in: Klaus Hofmeister / Lothar Bauerochse (Hg.), Die Zukunft der Religion. Spurensicherung an der Schwelle zum 21. Jahrhundert, Stuttgart 1996, 85-95, 86.

<sup>2</sup> Vgl. den Überblick von Hans-Jürgen Ruppert, Esoterik zwischen Endzeitfieber und Erlösungshoffnung, in: Materialdienst der EZW 10/1999, 289-305.

<sup>3</sup> Hans-Dieter Leuenberger, Das ist Esoterik, Freiburg <sup>4</sup>1989, 171.

Kommunikation mit geheimnisvollen Wesenheiten geschaffen werden. Sie können Wissen übermitteln oder Schutz und Geborgenheit vermitteln.

- In der Esoterikszene begegnet uns eine Gegenreaktion bzw. ein Protestform gegenüber einer rein rationalen Weltsicht. Letztlich kommt zu einer Wiederverzauberung einer erklärbar gewordenen, hochtechnisierten Welt. Für esoterisch Überzeugte ist es offenbar kein Problem, sich einerseits im beruflichen Alltag hochtechnisierter Kommunikationstechnologien (Computer, Internet) zu bedienen und andererseits in der Freizeit gedanklich und emotional in die Welt des Geheimnisvollen einzutauchen. Viele sind in sehr unterschiedlichen Szenen zuhause. Der Kosmos sei, wie es häufig heißt, von einer Energie durchzogen, die der Mensch anzapfen könne. Um wieder ins seelische Gleichgewicht zu gelangen, könne er über spezielle Techniken sich die verfügbaren Kräfte aneignen bzw. anzapfen.

### 3. Der okkulte Über-Mensch

Im Jahr 1998 schrieb die Wochenzeitung „Die Zeit“ (23/1998): „Braune Esoterik auf dem Vormarsch: Viele Bücher aus der New-Age-Szene zeichnen ein rassistisches Weltbild“. Damit ist ein Trend gemeint, der in den letzten Jahren für großen Wirbel gesorgt hat und in einem konkreten Fall auch zur Beschlagnahmung von zwei Büchern Jan Udo Holey alias Jan von Helsing geführt hat, die allerdings weiterhin im Internet zugänglich sind.

Im Mai 1998 wurde der Berliner Reinkarnationstherapeut und esoterische Schriftsteller Tom Hockemeyer (Pseudonym: Trutz Hardo) wegen Volksverhetzung, Beleidigung und Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Außerdem darf sein 1996 veröffentlichtes Werk „Jedem das Seine“ nicht mehr vertrieben werden.<sup>4</sup> Hardo geht in seinem Werk von der Überzeugung aus, dass die gesamte Weltgeschichte „karmisch“ vorherbestimmt sei und der Holocaust aufgrund einer höheren karmischen Gerechtigkeit erfolgt sei. Als Beweis dienen Hockemeyer Erlebnisschilderungen von Menschen, die in frühere Leben zurückversetzt wurden. „Der Glaube an die Gültigkeit eines strengen „Karma-Gesetzes“, wonach jeder das, was er anderen an Leid antut, in künftigen Existenzen an sich selbst erleben wird, ist nicht nur eine Grundüberzeugung des esoterischen Menschenbilds, sondern eignet sich offenbar gleichzeitig auch in besonderer Weise zu Verharmlosung oder Rechtfertigung nazistischer Verbrechen!“<sup>5</sup>

In seinem Buch „Rechtsextremismus in der Bundesrepublik“ weist der Politikwissenschaftler, Soziologe und Mitarbeiter des Verfassungsschutzes, Armin Pfahl Traughber, auch auf die Esoterik als thematisches Agitationsfeld hin. Freilich – dies räumt er ein – dürfen nicht alle esoterischen Ansätze in einen Topf geworfen werden.

Die Vorstellung, dass die konkrete, sichtbare Welt von einer immateriellen, feinstofflichen überlagert wird, wird zum Impuls, nach Methoden Ausschau zu halten, um mit dieser Überwelt in Kontakt zu treten. Oft sind es übersinnliche Methoden, magische und mantische Praktiken, die gefragt sind. Wohlgemerkt: Nicht alle esoterische Richtungen neigen weltverschwörerischem Denken zu. Es ist eher der esoterisch-ufologische Rand, der sich in problematisches und politisch gefährliches Terrain versteigt. In diesem Segment gibt es inhaltliche Berührungen mit rechtsextremen Überzeugungen, wonach nur der Starke bzw. der „Erleuchtete“ ein Anrecht auf Überleben hat. Kritiker bezeichnen diese Richtung als „rechte Esoterik“ (Rüdiger Sünner),

---

<sup>4</sup> Vgl. im folgenden Hans-Jürgen Ruppert, Esoterik-Autor verurteilt, in: Materialdienst der EZW 7/1998.

<sup>5</sup> Hans-Jürgen Ruppert, a.a.O.

„braune Esoterik“<sup>6</sup> oder als „antisemitische bzw. völkische Esoterik“<sup>7</sup>. Damit wird auf die inhaltliche Nähe esoterischer Überzeugungen zu Sozialdarwinismus, Ausleseprozess und ewigem Kampf zwischen Starken und Schwachen verwiesen. Eine nicht unwesentliche Rolle spielt dabei ein selbst gestrickter Reinkarnationsglaube. Er führt im Einzelfall dazu, dass den Opfern die Schuld für ihr Schicksal zugeschrieben wird – mit der Konsequenz, dass die Täter letztendlich entlastet und die Opfer aufgrund „karmischer Verfehlungen“ an ihrem Schicksal angeblich selbst schuld seien. Teilweise kommt es in diesem esoterischen Feld auch zu Vermischungen mit ufologischen Elementen. Im Gegensatz zur „orthodoxen“ Ufologie wird in der braunen Esoterik davon ausgegangen, dass in der Regel nicht von Außerirdischen ausgegangen wird, die als Ufo-Besatzungen die Erde aufsuchen. Vielmehr lautet das Credo in der braunen Esoterik: Die Ufos sind Produkte der schöpferischen Kraft des sog. Dritten Reiches.<sup>8</sup> Das Neue an der braunen Esoterik ist, dass sie die jüngste deutsche Geschichte mit esoterischen Rastern deutet. Für die Esoterik, ein ohnehin eher unpolitisches Milieu, hat dies zur Folge, dass undemokratisches Gedankengut Einzug hält.

#### 4. Esoterik als Neognosis

Es ist die eigentümliche Mischung aus esoterischer und revisionistischer Literatur, die von verschiedenen esoterischen Autoren wie Jo Conrad, Jan Udo Holey oder Armin Risi referiert und als Tatsachen, als Einblick in tiefere Zusammenhänge präsentiert werden. Gängige esoterische Anliegen – wie neue Spiritualität, die Suche nach einer individuellen Bedürfnissen angepassten Religiosität – sowie die Abgrenzung gegenüber traditioneller Religionen, insbesondere die Kirchen- bzw. grundlegende Christentumskritik werden als Anknüpfungspunkte verwendet, um sie dann in Verbindung mit antimodernistischen und weltverschwörerischen Gedankengängen als neue Weltansicht zu präsentieren. Dieser Mix erzeugt ein Klima der Bedrohung. Diese Bedrohung kann jedoch, wie es heißt, nur mit einem esoterischen Überwissen, vermittelt über esoterische Lehrer, durchschaut werden. Hier zeigt sich auch der gnostische Grundzug brauner Esoterik. Die Gnosis, wörtlich übersetzt, „das Wissen“ oder „die höhere Erkenntnis“, bezeichnet einen bereits in der Antike aufkommenden Typ von Religion, „der einen eigentümlichen Mythos zum höheren Wissen, zur heiligen Erkenntnis und absoluten Wahrheit erklärte.“ Folgende mythologischen Elemente lassen sich – bei aller Differenz – auch in der modernen Esoterik finden<sup>9</sup>:

1. Die Gnosis geht davon aus, dass es in der Welt zwei Prinzipien gibt: das göttliche Licht und die teuflische Finsternis. In der modernen Esoterik wird das Böse ignoriert, bagatellisiert oder schlicht mit dem Zustand des Nicht-Erleuchtetseins umschrieben. Oder das Böse wird gar als Geschenk der Schöpfung gepriesen. Eine neuere Erklärung von der esoterischen

---

<sup>6</sup> Lutz Lehmhöfer/Kurt-Helmuth Eimuth (Hg.), Braune Flecken in der Esoterik. Der Antisemitismus der Alternativen, Frankfurt/Main 2001.

<sup>7</sup> Vgl. den Artikel: Anton Maegerle, Antisemitische Esoterik. Die Kreise um „Jan van Helsing“, in: Tribüne 38/1999, 124-132 sowie die neuere Veröffentlichung Friedrich Paul Heller/Anton Maegerle, Die Sprache des Hasses. Rechtsextremismus und völkische Esoterik, Stuttgart 2001.

<sup>8</sup> So Andreas Klump, Rechtsextremismus und Esoterik. Verbindungslinien, Erscheinungsformen, offene Fragen; im Internet abrufbar unter: [www.extremismus.com/esorex.htm](http://www.extremismus.com/esorex.htm).

<sup>9</sup> Zum Folgenden vgl. Harald Strohm, Die Gnosis und der Nationalsozialismus, Frankfurt/Main 1997, 35f.

Bestsellerautorin Bärbel Mohr lautet – unter Rückgriff auf den amerikanischen Esoteriker Neale Donald Walsch: Alle Seelen sind letztlich Seelen des reinen Lichts. Um schöne Erfahrungen an sich selbst machen zu können, „müssen einige besonders starke Seelen ganz tief in die Dunkelheit gehen und das Gegenteil repräsentieren ... So betrachtet ist auch die Dunkelheit ein Geschenk, das wir uns ständig gegenseitig machen, um uns selbst in großer Vielfalt erleben zu können.“<sup>10</sup> Hinzu kommt ein tiefes Misstrauen gegenüber „weltlichen“, irdischen Institutionen wie Parteien, Gesellschaftsordnungen.

2. Die irdische Welt wird als Ort des Nichtwissens umschrieben. Sie ist ein dunkler Ort, ein Bereich, dem der Esoteriker durch höhere Erkenntnis zu entfliehen sucht.

3. Ziel ist die über Intuition, über außergewöhnliche, übersinnliche Mitteilungen von Außerirdischen, Erleuchteten, Aufgestiegenen Meistern diesem Wissen teilhaftig zu werden bzw. es anzuzapfen (Channeling).

4. Damit bekommen Medien, spirituelle Lehrer/Lehrerinnen eine zentrale Rolle für die Vermittlung dieses esoterischen Überwissens.

5. Mit diesem esoterischen Überwissen ereignet sich Gnosis, Erkenntnis des gesamten Weltprozesses und damit auch der gegenwärtigen als verhängnisvoll empfundenen, „verschatteten, tragischen Situation. Licht- oder Bewusstseinssebenen sollen Erleuchtung vermitteln. Die esoterische Botschaft soll aus diesen Bereichen stammen. Sie werden damit zu Quellen neuer Erkenntnis.

6. Grundsätzlich lässt sich die neue esoterische Botschaft mit irdisch-rationalen Mitteln nicht anfechten. Sie ist übermenschliche, höhere Erkenntnis.

7. Der Durchbruch zur Erkenntnis vollzieht sich nach gnostischen Vorstellungen im Inneren des Menschen, in der Seele. Die moderne Esoterik spricht stattdessen vom Bewusstseinswandel, von Erleuchtung. Parallelen zwischen antiker Gnosis und moderner Esoterik zeigen sich auch im Folgenden: Wie der gesamte Kosmos besteht demnach auch die Seele aus einem lichtvoll-hohen und einem finster-niederen Teil: „Zuständig für die gnostische Erleuchtung sei allein der höhere Seelenteil. Er wird gedacht als lichtweltliche Außenstelle, als ein im finsternen Erdenkörper eingekerkelter Lichtfunke.“<sup>11</sup> In der modernen Esoterik wird dieser Seelenteil zum höheren Ich, zum Höheren Selbst.

---

<sup>10</sup> Bärbel Mohr, Dem Teufel sei dank! Warum „Dunkelheit“ ein Geschenk der Schöpfung ist, in: Connection 5/2002, 28f, hier 29.

<sup>11</sup> Strohm, a.a.O., 36.

8. Bereits in der antiken Gnosis gibt es antijüdische Tendenzen. Demnach werden alle als seelenlos charakterisiert, die der Welt verfallen sind, sich nicht der höheren Erkenntnis öffnen: „Betroffen waren bereits in der Antike die Juden. Dies vor allem, weil nach ihrem Schöpfungsbericht (1. Mose 1,1) diese Welt keine teuflische Vermischung, sondern ein Werk ihres Gottes und deshalb gut war. Mehrere gnostische Systeme münzten daher den jüdischen Jahwe zum Herrscher der Finsternis um – und sein Volk zu dessen Dienern. Als der Finstern verfallen galten des weiteren die Mächtigen der Welt und tendenziell auch die Frauen.“<sup>12</sup> *In weiten Teilen der modernen Esoterik gelten die jüdische und die christliche Religion als überholte Religionsstufe.*

## **5. Neuheidnisches in der modernen Esoterik: Rückkehr zu den alten Göttern?**

In Randbereichen der modernen Esoterik zeichnen sich auch Überlappungen zur neuheidnischen Szene ab. Unter Neuheidentum können moderne religiös-weltanschauliche Strömungen und Gruppen verstanden werden, die sich von christlicher Religion und Kultur durch die bewusste Rückkehr zu vor- und außerchristlichen Werthaltungen und Glaubensvorstellungen abzugrenzen versuchen. Gleichzeitig zeigen sich innerhalb des Neuheidentums (Paganismus) verschiedene Richtungen, die zum Teil miteinander kooperieren, sich zum Teil aber auch voneinander abgrenzen: Druiden, neugermanisch-heidnische Vereinigungen, neue Hexen bzw. Wicca-Bewegung.

Hier findet sich Kritik an der angeblich naturfeindlichen Grundhaltung des Christentums bzw. der jüdisch-christlichen Kultur.<sup>13</sup> Auf der Suche nach der Urweisheit und einem Leben im Einklang mit der Natur kommt es seit den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts zur Neuentdeckung bzw. Wiederbelebung vorchristlicher heidnischer Glaubensüberzeugungen, die sich – trotz der dort anzutreffenden antimodernistischen Grundhaltung – bei näherem Hinsehen häufig als postmoderne Glaubenskonstrukte erweisen. Der Rückgriff auf angeblich uralte, vorchristliche Rituale dient angeblich der Etablierung einer naturgemäßen, dezidiert nichtchristlichen und höherwertigen weil ursprünglicheren Religiosität. Gleichwohl stellt die neuheidnische Szene keinen monolithischen Block dar. Hier finden sich u.a. neue Hexen, neugermanische, neokeltische und neuschamanistische Richtungen.<sup>14</sup> In dieser Szene ist ein wachsendes Interesse an lebensbegleitenden Ritualen zu beobachten, die sich bis in Teile der modernen Esoterik auswirkt.<sup>15</sup> In den USA<sup>16</sup> und Großbritannien lässt sich diese Entwicklung schon seit längerem beobachten. Einschlägige Buchtitel, die ins Deutsche übersetzt werden, dokumentieren diese Tendenz. Hinzu kommt eine unübersehbare Zahl einschlägiger Seminar-

---

<sup>12</sup> Ebd.

<sup>13</sup> Vgl. hierzu meinen Artikel „Neuheiden, Hexen, Satanisten“, in: R. Hempelmann u.a., Panorama der neuen Religiosität, Gütersloh 2001, 282-293.

<sup>14</sup> Vgl. hierzu die einschlägige Internetseite [www.gaia-net.de](http://www.gaia-net.de).

<sup>15</sup> 1992 entdeckte der Vf. beim Besuch der esoterischen Findhorn-Gemeinschaft in Schottland zufällig ein Buch, das 1990 im Eigenverlag erschienen ist. Es bietet eine Art esoterische „Agende“ für Geburt, Hochzeit und Beerdigung; vgl. William Bloom, Sacred Times. A New Approach to Festivals, Findhorn 1990.

<sup>16</sup> Vgl. hierzu etwa Herman Slater, A Book of Pagan Rituals, York Beach 1978.

und Workshopangebote.<sup>17</sup> Die darin entfalteten Glaubensüberzeugungen sind oft Ausdruck einer Diesseitsreligiosität, die sich als kritischer Reflex auf die ökologische Krise sowie auf die christlich dominierte Gegenwartskultur westlicher Gesellschaften begreift und sich davon bewusst mit antimodernistischen Vorstellungen abzugrenzen sucht.

Das Christentum bildet sozusagen die Negativfolie für die Entfaltung eigener neuheidnischer Glaubensüberzeugungen. In diesem Zusammenhang ist eine notwendige Unterscheidung zwischen dem sog. linken (neues Hexentum) und dem rechten neugermanischen Neuheidentum vorzunehmen. Was beide Richtungen, die sich v.a. im Blick auf politische und ökologische Grundüberzeugungen voneinander abzugrenzen suchen, ein ist ein naturmagisches Bewusstsein. Die Praxis ist bestimmt durch Jahreskreisfeste, die mit magischen Ritualen begangen werden.

Der Versuch, an angeblich alte germanische Glaubensvorstellungen und Praktiken anzuknüpfen, ist kein neues Phänomen. Bereits im 19. Jahrhundert und Anfang dieses Jahrhunderts kam es – insbesondere im Zusammenhang mit der völkischen Bewegung<sup>18</sup> – zur Gründung neugermanischer Gruppen und Gemeinschaften. Die Religion wurde zur Kulturkritik<sup>19</sup>, zur Kritik an der Moderne, indem man auf Mythen, Sagen und Romantik zurückgriff und sie einer von menschlicher Ratio und Fremdeinflüssen dominierten Gesellschaft gegenüberstellen wollte.

Neuerdings zeichnet sich eine Vernetzung der Szene ab, die sich über personelle Verflechtungen bis in das politisch-rechtsextremistische Lager bzw. über die Musikszene bis hin zum okkult-ideologisch/neosatanistischen Bereich erstreckt. Dies hat auch damit zu tun, dass die politischen Gemeinsamkeiten stärker hervorgehoben werden als die jeweiligen weltanschaulichen Unterschiede. So ist im Berliner Second Sight Books Verlag, der auch die Satanische Bibel und weitere Bücher von Szandor Anton LaVey verlegt, neuerdings auch Bücher aus dem neuheidnischen Spektrum: „Die alten Feuer von Midgard“ nennt sich das Buch der norwegischen Musikerin und bekennenden Heidin Andrea Haugen. Wie sie im Vorwort schreibt, will sie damit „die Leser ... inspirieren, ihre heidnischen Vorfahren zu suchen und ihre spirituellen Traditionen wieder zu beleben.“<sup>20</sup> In ihrem Buch geht es um einen esoterischen Ansatz, den Durchbruch zur Innenwelt. Sie kritisiert die patriarchalischen Religionen, weil sie Menschen am „natürlichen Denken“ hindern würden.<sup>21</sup>

## Zwischen brauner Esoterik und Neuheidentum: Arun-Verlag

Signifikant für die Überlappung von brauner Esoterik und neuheidnisch-germanisches Gedankengut der Arun-Verlag im thüringischen Engerda. In diesem Kleinverlag erscheinen „einerseits programmatische Texte im Sinne der Neuen Rechte, andererseits Bücher mit stark ...

---

<sup>17</sup> Vgl. [www.gaia-net.de](http://www.gaia-net.de). Hier wird zur „Frauen-Schwitzhütte“ im süddeutschen Raum eingeladen: „Eine regelmäßige Verbindung zu den Urkräften der Erde durch Rituale und Zeremonien schenkt uns Menschen die Information, die wir im Wechsel der Jahreszeiten brauchen, um im Einklang mit der Natur zu leben. Durch schamanische Techniken aus dem alten, archaischen Wissen der Naturvölker öffnen wir uns den besonderen Qualitäten des Jahreslaufes und feiern sie auf neue, intensive und heilsame Art und Weise. Wir werden uns in der Schwitzhüttenzeremonie, die wir gemeinsam vorbereiten reinigen, stärken und uns dort mit dem Geist der Erde verbinden. Die Schwitzhütte ist die Gebärmutter der Erde – ein magischer Ort von Tod und Wiedergeburt. Wer sie betritt, reinigt sich von den Sorgen des Alltags und erneuert seine Verbindung mit den Elementen.“

<sup>20</sup> Andrea Haugen, Die alten Feuer von Midgard, Berlin 2001, 7.

<sup>21</sup> Ebd., 15.

spirituellen Inhalten, die mitunter auch im esoterischen Lager Akzeptanz finden.“<sup>22</sup> Der Verlagsleiter, Stefan Björn Ulbrich, der eigentlich Björn Falko heißt, war früher in der 1994 vom Bundesinnenministerium verbotenen Wiking-Jugend aktiv. Zum Arun-Verlag gab es im Jahr 2000 auch eine Anfrage im Deutschen Bundestag. Zu den umstrittenen Aktivitäten des Verlages heißt es, dass „der Verlag insbesondere jenen Teil der unpolitischen Esoterik-Szene zu erreichen (sucht), der für neoheidnische Auffassungen empfänglich ist. Darüber dürfte sich das Verlagsprogramm auch an esoterisch und neoheidnisch orientierte Rechtsextremisten wenden.“ Wie es dort weiter heißt, richte sich der Verlag mit bestimmten Publikationen „an das Umfeld des intellektuellen Rechtsextremismus und hierbei insbesondere an das der ‚Neuen Rechten‘.“<sup>23</sup> Der Arun Verlag hat offensichtlich auch „Kontakte zu anderen rechtsextremistischen Vertriebsdiensten“. Eigenen Angaben zufolge beliefert der Verlag rund 4000 Kunden im In- und Ausland. Zwei Mal im Jahr werden rund 200.000 Prospekte verteilt.

Ein Blick in das aktuelle Verlagsprogramm zeigt: Es geht um Keltentum, Neuheidentum und germanische Religiosität. Darüber hinaus finden sich Titel zur indianischen Spiritualität Von germanischer Magie über „Die Fahrten des Thor“ und „Das Germanische Götterorakel“ bis hin zu Ratgebern für neoheidnische Rituale und Zeremonien. Ulbrichs Haltung ist antichristlich geprägt: Er hält das Christentum für rückständig, weil es angeblich durch die ethnischen, räumlichen und zeitlichen Entstehungsbedingung von den Wüstenvölkern des Morgenlandes geprägt sei.<sup>24</sup> An anderer Stelle heißt es: „... die heutigen europäischen Christen müssen sich den Vorwurf gefallen lassen, dass sie in der prophetischen Schau einer messianischen Endzeit und dem Jenseitsglauben der frühen Wüstenvölker leben. Und: solche Religion ist naturgemäßer auch viel anfälliger gegen Fanatismus und machtstrategischen Missbrauch...“<sup>25</sup> Und: „Je weiter sich der Siegeszug des Christentums ausdehnt, desto mehr Fremdes mischt sich ihm bei.“<sup>26</sup> Im Heidentum erblickt Ulbrich „die Ur-Religion“, den kleinsten gemeinsamen Nenner aller Religionen.<sup>27</sup> Er setzt voraus, dass es sich bei Gott oder Göttern um „Archetypen“ handeln würde, „personifizierte und vereinfachte Symbole für das göttliche Wirken im Menschen selbst wie in jedem Ding“.<sup>28</sup>

Im Jahr 2000 erschien ein Buch mit dem Titel „Die Hohe Zeit“. Es bietet „Rituale und Zeremonien für Hochzeit, Lebensbund und Familie“, darunter nicht nur für „Trennung, Lösung, Scheidung“, sondern auch Gestaltungsvorschläge für die „Hochzeit unter Thors Hammer“, eine „Schwitzhüttenhochzeit“ oder für ein angeblich „älteres, reineres, archaischeres Eheritual“: die „Blutsbande“. Dort heißt es: „Der Bräutigam legt der Braut das Amulett um den Hals, die Braut überreicht dem Bräutigam den Dolch, Braut und Bräutigam entblößen den rechten Arm und schneiden sich, jeweils den Dolch in der Linken, mit einem beherzten Schnitt eine daumenlange Wunde in den Unterarm. Dann pressen beide aufrecht stehend die Wunden aneinander und sprechen gemeinsam einen kraftvollen Schwur in der Stille. ‚Bund des Blutes sei mit Blut geweiht,

---

<sup>22</sup> Armin Pfahl-Traugber, Rechtsextremismus in der Bundesrepublik, München <sup>3</sup>2001, 49.

<sup>23</sup> Drucksache des Deutschen Bundestages 14/3621 vom 16.6.2000.

<sup>24</sup> Björn Ulbrich/Holger Gerwin, Der Tag der Sonne. Lebendige Zeremonien und zeitgemäßes Brauchtum zur Feier der Sommersonnenwende, Engerda 2001, 19.

<sup>25</sup> 21.

<sup>26</sup> Ebd., 26.

<sup>27</sup> Ebd.,

<sup>28</sup> Ebd., 27.



uns zu tragen in die Ewigkeit!“<sup>29</sup> Genannt wird außerdem das Ritual der Eheso genannte die so genannte „Eheleite“. Sie soll nach neuheidnischer Vorstellung Braut und Bräutigam miteinander rituell „verweben“, „die Sippen zusammenführen“ und vor der versammelten Gemeinschaft Bekenntnis ablegen.<sup>30</sup> Die „Eheleite“ sollte im Frühsommer oder Sommer, freitags, „am Tage Freias, der Gattin Wodans“, bei Sonnenlicht und im Freien stattfinden. Empfohlen werden Orte wie eine stimmungsvolle Waldlichtung oder ein Park: „Plätze mit großen einzelstehenden Laubbäumen, die der Gemeinschaft im Sommer bei zu starker Sonneneinstrahlung Schatten spenden, sind ideal. Besonders gelungen ist die Eheschließung unter dem ‚Baum der Liebe‘, der Linde.“<sup>31</sup> Beim Arun Verlag stellt sich die Frage, ob durch die vermeintliche Naturnähe, angeblich artgemäße Religiosität nicht auch wieder ein Einfallstor für völkisches Gedankengut geschaffen wird, das den weltanschaulich-religiösen Bodensatz für rechtsextremistisches Gedankengut bereitstellt.

## 6. Einblicke in „tiefere Gesetzmäßigkeiten“?

### Weltverschwörungstheorien in der modernen Esoterik

Gerade die Selbstpositionierung und Rezeption der Esoterik zwischen Wissenschaft und Religion führt dazu, dass bei den Offerten des esoterischen Buchmarktes immer wieder Bücher zu finden sind, die dem Genus esoterischer Verschwörungsliteratur zuzurechnen sind und davon ausgehen, dass die „Wahrheit“ von den Mächtigen in Staat und Kirche „unter Verschluss“ gehalten würde. Nicht zuletzt die Marktförmigkeit der Esoterik und die antirationalistische Grundhaltung vieler Esoteriker begünstigt eine kritiklose Übernahme zum Teil problematischer Vorstellungen. Zum Teil berufen sich die Autoren bzw. Übermittler auf höhere Erkenntnisse, Eingebungen höherer Geistwesen, oder sie berichten von der (Wieder-)Entdeckung uralter Weisheiten bzw. unterdrückter Wahrheiten. Die dabei entfalteten okkulten Weltbilder, die nicht bewiesen sind, fordern vielfach die kritiklose Akzeptanz als höhere Tatsache ein.<sup>32</sup> Dies lässt sich besonders an der Interpretation des 11. September in der Esoterikszene beobachten. Hier begegnet der Anspruch, esoterische Einblicke in „tiefere Gesetzmäßigkeiten“ zu liefern.

Teilweise spielen eigenwillige Nostradamus-Rezeptionen und krude Weltverschwörungstheorien auch in der Esoterik eine wichtige Rolle. Sie geistern vor allem durch das Internet. Auch die Esoterik-Szene reagiert mit eigenwilligen Deutungen.<sup>33</sup> Im „Magazin 2000plus“, das sich mit „ungeklärten Phänomenen, Zukunftstechnologien und Kosmologie“ beschäftigt, heißt es auf dem Titelblatt der Novemberausgabe: „11.9.2001 D-Day – Gibt es Verheimlichungen?“ Wer sind die wahren Drahtzieher?“ Für manche Verschwörungstheoretiker ist klar: Bin Laden kann nicht

---

<sup>29</sup> Björn Ulbrich/Holger Gerwin, Die Hohe Zeit. Rituale und Zeremonien für Hochzeit, Lebensbund und Familie, Engerda 2000, 107.

<sup>30</sup> Ebd., 20.

<sup>31</sup> Ebd., 25.

<sup>32</sup> Eduard Gugenberger/Franko Petri/Roman Schweidlenka, Weltverschwörungstheorien. Die neue Gefahr von Rechts, Wien/München 1998, 22.

<sup>33</sup> Vgl. hierzu meinen Artikel: „Spirituelle Bewältigung“ des September-Terrors? Ein Blick auf die Esoterik-Szene, in: Materialdienst der EZW 11/2001.

der eigentliche Urheber sein. Man sucht nach „tieferen Ursachen“. „Viele Dinge deuten darauf hin, dass gewisse Kreise in Amerika eingeweicht sein müssen“, behauptet der Ufo- und Esoterikanhänger Jo Conrad auf seiner Homepage. Was hier bereits anklingt, sind typische Aussagen sog. Weltverschwörungstheorien. Sie „sind ... immer bewusst verbreitete Darstellungen, dass es eine böse Kraft oder mehrere Kräfte in der Geschichte gibt, die seit Jahrzehnten, Jahrhunderten oder gar Jahrtausenden bestrebt sind, sich die ganze Welt einzuverleiben, sie zu erobern und zu versklaven.“<sup>34</sup> Diese Theorien lassen sich lange zurückverfolgen. Immer ging es darum, Aggressionen gegen bestimmte Gruppen zu schüren, ob Juden oder Freimaurer. Sie waren die Hauptzielscheibe solcher säkularer, mit politischen Mythen durchsetzter Verschwörungstheorien. Sie sind Reaktionen auf Zeiten gesellschaftlicher Verunsicherung. Ängste und Orientierungsprobleme stellen die wichtigsten Antriebskräfte dar. Vor allem bieten sie dem Einzelnen einfache Antworten auf scheinbar komplizierte politische Sachverhalte. In einer Verschwörungstheorie gibt ähnlich wie in einem individuellen Verfolgungswahn, letztlich keine Zufälle mehr: Alles hat einen geheimen („esoterischen“) Sinn, und dieser wiederum ist ausschließlich auf das eigene Ich – bzw. auf die Wir-Gruppe – bezogen. Somit können Verschwörungstheorien als „in Regie genommene Ängste innerhalb einer Gesellschaft oder einer bestimmten Bezugsgruppe“ darstellen.<sup>35</sup> Im Gegensatz zum individuellen Verfolgungswahn ist die Verschwörungstheorie von Anfang an immer auf Plausibilität, Vermittlung und Kommunikation angewiesen, will sie denn erfolgreich und rezipierbar sein. In sie sind schon immer potentielle oder tatsächliche Mitwisser und Gesinnungsgenossen eingebunden: „Verschwörungstheorien wollen Vorhandenes, aber Geheimgehaltenes ans Tageslicht befördern und richten. Verschwörungstheoretiker treten insofern als Anwälte einer hinteres Licht geführten Öffentlichkeit auf. Sie versprechen, die fraglichen Verschwörer bzw. die ganze Verschwörerkoalitionen, die verdeckt ihre eigennützigen Machtinteressen verfolgen und sich damit der öffentlichen Kontrolle entziehen, vor aller Welt bloßzustellen. Sie entzünden sich vorzugsweise an Personengruppen und an Vereinigungen, von deren Innenleben die Allgemeinheit – einschließlich die Verschwörungstheoretiker – keine genauen Vorstellungen besitzt: Minderheiten wie die Juden, Orden wie die Templer und Jesuiten, Geheimbünde wie die Freimaurer. Kaderparteien wie die Kommunisten und Geheimdienste wie der KGB und die CIA geben aufgrund undurchsichtiger Organisationsformen, unverständlicher Rituale und Symbole Anlass zu den wildesten Spekulationen.“<sup>36</sup>

Religiös motivierte Verschwörungstheorien lassen sich bei Neuoffenbarungsgruppen finden. Beim „Orden Fiat Lux“ findet sich in der Zeitschrift „Der reinste Urquell“ die Vorstellung, dass die Endzeit angeblich „von der dunklen Macht mit den arglistigen Tricks hinausgeschoben“ werde, „damit noch viele von jenen, die bereits zum geretteten Drittel der Auserwählten zählen, wieder in seine ausgeworfenen Fangnetze geraten“.<sup>37</sup> Im Vatikan, so heißt es in einer angeblich göttlichen Offenbarung, werde heute „von Freimaurern, Marxisten und zahlreichen Antichristen regiert, so dass dadurch viel unterschlagen, gefälscht, verstümmelt und zum Verschwinden gebracht wird.“<sup>38</sup> Solche Verschwörungstheorien verbinden sich mit aggressiver Kirchenkritik.

---

<sup>34</sup> Eduard Gugenberger/Franko Petri/Roman Schweidlenka, Weltverschwörungstheorien. Die neue Gefahr von Rechts, Wien/München 1998, 22

<sup>35</sup> Rudolf Jaworski, Verschwörungstheorien aus psychologischer und aus historischer Sicht, in: Ute Caumanns / Mathias Niendorf (Hg.), Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten – historische Varianten, Osnabrück 2001, 11-30, hier 18.

<sup>36</sup> Ebd., 27.

<sup>37</sup> Der reinste Urquell. Monatszeitschrift des Ordens Fiat Lux, Nr. 110, Juni 2001, 33.

<sup>38</sup> Ebd., 35.

Diese unheilvolle Allianz zeigte sich phasenweise auch bei der umstrittenen Glaubensgemeinschaft Universelles Leben. Unter öffentlichem Druck wurden solche Aussagen wieder korrigiert.

## 7. Kritische Einschätzung

- Die Esoterik ist durch eine antirationalistische Grundhaltung geprägt. Diese Grundhaltung ist auch in Teilen des Neuheidentums anzutreffen. Diese Haltung der reinen Innerlichkeit reicht zur Abwehr rechtsextremistischer Gedanken nicht aus. Es stellt sich die Frage, inwieweit es der Esoterik- und Neuheidenszene gelingt, sich von solchen problematischen Tendenzen inhaltlich abzugrenzen. Denn wie es scheint, werden weltanschauliche Grundmuster geteilt: Kulturkritik und antirationalistische Haltung, magisches Naturbewusstsein.
- Welchen Weltbezug bieten die Richtungen an? In Teilen der Esoterikszene herrscht oft eine spirituelle Egozentrik vor. In welches Verhältnis setzt sie sich zum Mitmenschen? Wie verhält sich der spirituell Stärkere zum Schwächeren, bzw. der vermeintlich Erleuchtete zum Nichterleuchteten?
- Die in der sog. Braunen Esoterik anzutreffenden antidemokratischen Theorien sind Ausdruck einer allgemeinen Verunsicherung. Stichworte: Globalisierung, Euro, Europäischer Einigungsprozess, Umgang mit der eigenen Geschichte, Angst vor Verlust bestehender Werte. In der braunen Esoterik werden gefährliche Geschichtsinterpretationen geliefert – auf der Grundlage obskurer, revisionistischer und teilweise auch rassistischer Literatur. Hinzu kommt eine Sündenbocktheorie in der bestimmte Gruppen abgestempelt werden. Hinzu kommen selbst gestrickte Karma- und Reinkarnationsvorstellungen, die bei konsequenter geschichtspolitischer Deutungen zu zynischen und gefährlichen antisemitischen Denkmustern führen.
- Das in dieser Literatur entfaltete Menschen- und Weltbild widerspricht dem christlichen in eklatanter Weise. Der Mensch wird zum Gott erhoben, der sein Schicksal selbst bestimmt. Erleuchtung kann zur Selbstvergöttlichung führen. Der teure Traum vom Übermenschen – für viele ist er noch lange nicht ausgeträumt.

Aus christlicher Sicht ist eine Unterscheidung der Geister vonnöten. Zunächst ist das Anliegen moderner Esoterik zu würdigen. Es geht um eine tiefe menschliche Sehnsucht nach Heil und Heilung, die Suche nach mehr – jenseits von Materialismus und reinem Zweck- oder Wissenschaftsglauben. Hier können sich durchaus säkulare und religiöse Bedürfnisse mischen. Eine Unterscheidung aus christlicher Sicht muss auf folgende Punkte hinweisen. Dies kann hier nur thesenförmig geschehen:

1. Ein wichtiger Differenzpunkt ist das Gottesbild: Gott das Göttliche ist keine unpersönlich verstandene Energie, sondern ein Du, der Schöpfer des Himmels und Erden – im Unterschied zum esoterischen Monismus.
2. Das Menschenbild: Die Esoterik betrachtet den Menschen als ein spirituelles und potentiell göttliches Wesen. Wo bleibt die Gebrochenheit der menschlichen Existenz? Der Mensch ist Geschöpf Gottes, aber auch Sünder. Rechtfertigung des Sünders, des Gottlosen.
3. Wir sollen Menschen und nicht Gott sein! Kritik ist vor allem an den egoistischen Selbstermächtigungstendenzen in der modernen Esoterik angebracht. Der teure Traum vom okkulten Übermenschen: Für viele ist er nicht ausgeträumt.

Zur Person:

Pfarrer Dr. Matthias Pöhlmann, wiss. Referent der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) in Berlin, zuständig für Esoterik, Okkultismus, Spiritismus. Zahlreiche Veröffentlichungen zu Religions- und Weltanschauungsfragen